

## **Wir bleiben und handeln sozial, solide und nachhaltig – und kulturvoll!**

1) Wie beurteilen Sie das Jahr 2010 für Leipzig? Was war gut, was war schlecht?

Hervorheben möchte ich die Weiterführung des Sozialtickets, die Verhinderung des Verkaufs vom kommunalen Wassergut Canitz und die Tatsache, dass Nazis angesichts eines breiten demokratischen Bündnisses am 16. Oktober keine Chance hatten. Schlecht war der Finanzskandal bei den Kommunalen Wasserwerken mit all seinen Risiken.

2) Welche Folgerungen/Konsequenzen ziehen Sie aus den dubiosen Finanzgeschäften der Wasserwerke?

Kommunale Unternehmen sollen der Daseinsvorsorge dienen. Man darf sie nicht missbrauchen, um das vermeintlich schnelle Geld zu machen. Dabei muss man in den Unternehmen auf Transparenz und nachvollziehbare Entscheidungen achten.

3) Wie kommentieren Sie die Kulturpolitik?

Was ist in einem Jahr nach 18 Jahren gepflegten Stillstands zu schaffen? Michael Faber hat viele Dinge begonnen, doch dazu braucht es Zeit und loyale Unterstützung, vor allem im eigenen Amt. Sowie er sich daran machte, auch an Bereiche der Hochkultur Leistungsmaßstäbe zu setzen, sprachen die Betroffenen ihm das Vertrauen ab. Machen Sie das mal mit Ihrem Chef...

Dann folgte eine unwürdige Farce: Amtsentmachtung per Telefon, Vorwürfe, die von Tag zu Tag abstruser wurden, keine Gelegenheit für den Betroffenen, in den Fraktionen zeitnah Stellung zu nehmen, Geheimdiplomatie, ein Stimmzettel, der anscheinend über Nacht geändert wurde und dabei das bisher übliche Feld für „Enthaltung“ verliert. Und nach dem ersten Wahlgang brüsten sich Nazi-Stadträte damit, den Oberbürgermeister gerettet zu haben.

Bürgermeister Faber hat es nicht verdient, auf solche Weise abgestraft zu werden. Hunderte Leipziger, darunter namhafte Kulturschaffende, verweisen darauf in ihrer online-Petition gegen die Abwahl.

4) Ihre Prognose: Wird Herr Faber am 19. Januar abgewählt und wie geht es weiter?

Der erste Wahlgang hat unter den eben beschriebenen Bedingungen genau die erforderlichen 48 Stimmen für die Abwahl erbracht. Nun wird getrommelt, um die Stadträte bei der Stange zu halten. Denn es sieht so aus, als ob die notwendige Stimmenmehrheit von Nazis abhängt. Damit verlassen die Abwähler den demokratischen Konsens von 2009, nachdem genau das nicht passieren darf.

Wie das Verfahren auch ausgeht, die Kultur in Leipzig ist beschädigt. Dafür tragen der Oberbürgermeister und der Vorsitzende des Kulturausschusses die Verantwortung.

5) Kommt es zu einer Art schwarz-rot-grüner Koalition, sind die Linken künftig eher Opposition?

Meinen Sie mit „rot“ etwa die SPD-Fraktion? Und gemeinsame Koalitions-Interessen? Jeder kocht doch in dieser Gemengelage sein eigenes Süppchen: Die CDU fährt fort in ihrer Politik der tödlichen Umarmung der SPD, diese sorgt sich weniger um ihren

Profilverlust als um drei Bürgermeisterposten. Und das ist offenbar auch Herrn Leuze wichtiger als grüne Politik, sehr zum Ärger in den eigenen Reihen. Arbeit im Interesse der Bürger – keine Spur. Der Oberbürgermeister setzt seine Politik mit dem Wohl der Stadt gleich. „Der Staat bin ich“? Aber Klein-Paris ist nicht Paris. Und Burkhard Jung ist nicht der Sonnenkönig. Wenn er sich auch manchmal so benimmt.

Wenn das eine Koalition sein soll, sind wir dazu gern die Alternative. Die ist auch nötig.

6) Vor welchen Herausforderungen steht Leipzig im Jahr 2011? Welche Schwerpunkte wollen Sie 2011 im Stadtrat setzen?

Als linke Stadträte tragen wir Verantwortung für die Stadt und ihre Bürger. Wir sehen andere Lösungen als die geplante Erhöhung der Grundsteuer, gerade in einer Zeit, wo die Gewerbesteuer wieder kräftiger sprudelt. Sollte sich dagegen eine Koalition von CDU, SPD und Grünen bilden? Wir stellen uns gegen einen Verkauf von kommunalen Beteiligungen, überhastet und einseitig auf den Haushalt bedacht. Wir sehen nicht ein, dass Geld zur Tilgung verwendet wird, das viel mehr Nutzen in der Städtebauförderung bringt. Wir wollen das Naturkundemuseum erhalten. Mit anderen Worten – wir bleiben und handeln sozial, solide und nachhaltig. Und kulturvoll.

Ich wünsche allen Leipzigerinnen und Leipzigern ein friedliches und erfolgreiches Jahr 2011